

*Der Klimawandel wird zunehmend zu immer unkalkulierbareren und kleinräumigen Starkregen führen.  
Die Flur – auch nach jahrzehntelanger Nutzungs- und Strukturentwicklung mit anderem Fokus – zeigt sich dem oft nicht mehr gewachsen. Es ist eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe, sie wieder fit zu machen für den Wasserrückhalt.  
Maßnahmen auf der Fläche reichen da oft nicht aus – es braucht Maßnahmen in der Flurstruktur.  
Eine Landwirtschaft, die wieder mehr hin geht zu Ökosystemdienstleistungen, die Bedeutung des dezentralen Rückhalts in der Fläche und zumindest diesbezügliche Ackerbaumethoden (dünner sieht es aus mit Rückhaltestrukturen in der Flur!)... all das ist grundsätzlich schon lange bekannt und diskutiert.  
Oft fehlt es aber an jemandem, der für die ganz konkreten Probleme vor Ort Lösungen findet und diese auch umsetzt.*

*Die Situation ist charakterisiert dadurch, dass eine Vielzahl von Akteuren und Betroffenen beteiligt sind, und oft auch Interessenkonflikte bestehen. Dabei gibt es zahlreiche Landwirte und Gemeinden, die gerne etwas verbessern würden. Auf sich gestellt, fehlen ihnen allerdings oft die Mittel und Wege.  
Diese Akteure an einen Tisch zu bringen; die Lösung der jeweiligen konkreten Probleme vor Ort zu ihrer eigenen Sache zu machen und selber, gemeinsam und damit nachhaltig zu erreichen – und sie dabei zu unterstützen statt sie alleine zu lassen – das ist die Aufgabe, die mit boden:ständig umgesetzt werden soll.  
In Bayern gibt es mittlerweile knapp 60 boden:ständig-Projekte, deren Zahl stetig wächst. Immer auf die konkrete Situation vor Ort ausgerichtet, sind sie sehr unterschiedlich. Manche stechen aber besonders hervor.*

### **Vorschlag für den Förderpreis der Deutschen Landeskulturgesellschaft**

Für den Förderpreis der deutschen Landeskulturgesellschaft wird der Landschaftspflegeverband Kelheim VöF e.V., stellvertretend für die große Zahl der boden:ständig engagierten Menschen im Landkreis, vorgeschlagen, vertreten durch Herrn Klaus Blümlhuber und Herrn Felix Schmitt.

### **Begründung**

Eine wichtige Einrichtung in allen boden:ständig-Projekten ist die Projektbegleitung.  
Im Niederbayerischen Landkreis Kelheim wurde mit dieser Aufgabe der Landschaftspflegeverband Kelheim VöF e.V. (im Folgenden: VöF) beauftragt. Als paritätisch besetztes Organ bringt ein Pflegeverband hierfür hervorragende Voraussetzungen mit, da ein Miteinander von Gemeinden und Bürgern, Landwirtschaft u.a. Landnutzern und Landbesitzern, Naturschutz, Wasserwirtschaft und Weiteren Kern jedes boden:ständig-Projektes ist.

### **Ausgangslage/geographische Situation**

Der Landkreis Kelheim in der niederbayerischen Hallertau ist weitenteils geprägt durch einen hohen Ackeranteil in relativ ausgeräumter Flur, Böden mit z.T. sehr hoher Erosionsgefährdung und gleichzeitig einen hohen Anteil an erosionsgefährdeten Sonderkulturen (Hopfen, Spargel), der sich auch bis in die Flanken des Lößhügellandes erstreckt. Viele Dörfer leiden unter hohen Erosionsfrachten selbst bei relativ häufig wiederkehrenden Regenereignissen.

An einem „Plan für die Schublade“ hat hier niemand Interesse. Gefragt sind umgesetzte Maßnahmen, die in absehbarer Zeit eine tatsächliche Entlastung der Situation bringen.

### **Vorgehen**

Wichtige Grundvoraussetzung ist die Handlungsbereitschaft der Betroffenen vor Ort. boden:ständig wird nicht von oben angeordnet, sondern entsteht aus den Akteuren heraus und wird von ihnen getragen.

Der VöF unterstützt dabei auf vielerlei Weise:

**Information und Beratung** über die konkreten Probleme und Lösungsmöglichkeiten, inklusive Fördermöglichkeiten  
**Kartierung** der lokalen Bedingungen und Problemstellen, inklusive des versteckten Gewässernetz' von Gräben, Furchen, Tiefenlinien und Kurzschlüssen, die ggf. erst bei einem größeren Regenereignis anspringen.

**Entwicklung von Maßnahmen (s.u.)** zum Wasserrückhalt – dies praktiziert der VöF stets im Dialog mit den Landwirten und Gemeindevertretern vor Ort. Neben wertvollen Erfahrungswerten kommen nicht selten die besten Lösungsvorschläge von diesen! Außerdem stärkt die aktive Beteiligung die langfristige Akzeptanz enorm.

**Unterstützung bei der Umsetzung:** Von der Suche nach den jeweils geeignetsten technischen und förderrechtlichen Instrumenten, der Organisation von landwirtschaftlicher Anbauberatung über die Kommunikation mit den fachrechtlich zuständigen Stellen, bis hin zur aktiven Baubegleitung, unabhängig von der Bauträgerschaft.

Besonders bei Kleinmaßnahmen, für die z.T. weniger Erfahrungswerte bestehen, ist die fachliche Expertise des VöF von großer Bedeutung.

**Motivation, Mediation und Koordination** während des ganzen Prozess'. Dies ist ein wichtiger Schritt in allen boden:ständig-Projekten: Die Einsicht in die Notwendigkeit von Maßnahmen, die Bereitschaft zu Veränderungen, und vor allem das Bereitstellen von Flächen für die Maßnahmenrealisierung zu gewinnen ist bei aller grundsätzlichen Mitwirkungsbereitschaft im Einzelnen oft ein zähes Ringen. Der VöF erreicht es allerdings immer wieder, dass dieses zu einer Begeisterung und enormen Eigeninitiative der Beteiligten umschlägt.

Für die lokalen Arbeitskreise und ihre ehrenamtlichen Koordinatoren (meist Landwirte u/o Gemeindevertreter, die z.B. die Flächenbetroffenen eines Seitenarm-Einzugsgebietes organisieren) auf kurzem Weg erreichbar zu sein gehört für den VöF genauso selbstverständlich dazu, wie ins Stocken geratene Prozesse und Dialoge immer wieder zu beleben.

Das dafür nötige Fingerspitzengefühl und die Geduld, zahlreiche, auch wiederholte Einzelgespräche und, keineswegs unwichtig: dabei stets eine menschliche Ebene auf Augenhöhe – all das führt dazu, dass der VöF-Mitarbeiter vor Ort erfreut empfangen wird. Er ist Sparringspartner, auch wenn es mal zu ernsten Tönen kommen muss.

**Begleitung - auch über die Umsetzungsphase hinaus** ist der VöF vor Ort, wie z.B. bei den Starkregenereignissen im Frühsommer diesen Jahres. Schließlich muss der Effekt der umgesetzten Maßnahmen überprüft, ggf. nachgebessert werden – auch dieses im Dialog mit den Betroffenen.

### **Maßnahmen und Umsetzung**

„Das Machbare jetzt tun“ – ist eine Devise von boden:ständig. Dazu gehört auch, ohne Scheuklappen kreative Lösungen zu finden - im Technischen wie im Methodischen. In Kelheim hat der VöF hierzu eine Bandbreite an Beispielen zu bieten, die großenteils bereits erfolgreich umgesetzt sind.

Viele dezentrale Lösungen sind oft einfacher umzusetzen als wenige große, sie sind akzeptierter und fügen sich in die Landschaft ein. Sie werden daher bei boden:ständig-Projekten bevorzugt. Neben Anbaumaßnahmen stehen vor allem Maßnahmen in und an der Flurstruktur im Fokus. Eine der Stärken der vom VöF umgesetzten Maßnahmen ist es, dass dafür die vorhandene Flurstruktur ausgenutzt wird.

Auf den folgenden Seiten findet sich eine Auswahl aus dem Landkreis Kelheim, jeweils mit Hinweisen zur Umsetzung:

### **Entwicklung im Landkreis**

Die Kelheimer boden:ständig-Projekte sind relativ kleinräumige Projekte – was, wie sich auch andernorts zeigt, oftmals die erfolgsversprechendsten sind. Angefangen hat alles in den Gemeinden Jauchshofen und Mühlhausen. Erfolg und Zufriedenheit – oder sind es gar Stolz und Freude an der Sache? - sprechen sich aber herum – so treten immer mehr Gemeinden im Landkreis an den VöF und das Amt für Ländliche Entwicklung heran, um auch mit ihren Einzugsgebieten Teil des boden:ständig-Netzwerkes zu werden. Mittlerweile bestehen acht Projekte im Landkreis, weitere in Planung. Denn das Erfolgsprinzip des lokalen Herangehens wird vom VöF beibehalten.

### **Effekte**

Hier ist zum einen das klare technische Ziel zu nennen, den Wasserabfluss resp. die Sturzfluten in den Siedlungsgebieten zu reduzieren. Der Umfang der Abfluss- und Erosionsminderung ist immer auch abhängig von der Bereitschaft, etwa der Flächenbereitstellung vor Ort. Zusammen finden der VöF und die engagierten Akteure vor Ort immer wieder

### Landwirte und Gemeinde nehmen es in die Hand:

Zahlreiche kleine Rückhaltestrukturen entstanden und entstehen weiterhin ganz unbürokratisch in Teugn: Zum Beispiel die Aufweitung eines Wegseitengrabens zum Acker hin, durchsetzt von mehreren Verwallungen, die den konzentrierten Abfluss unterbrechen.



Die Maßnahmen wurden in Eigenregie von den Landwirten, der Gemeinde Teugn (Bauhof) und der Jagdgenossenschaft, die hier im Wegebau aktiv ist, umgesetzt. Um die betroffenen Ackerflächen zusätzlich zu schützen wurde ein Erosionsschutzstreifen aus der Nutzung genommen, was über KULAP gefördert wird. Viele der Maßnahmen sind aus Ideen der Landwirte heraus

entstanden und wurden mit dem VöF fachlich abgesprochen. Entsprechend stolz präsentiert der lokale bodenständig-Koordinator die frisch angelegten Maßnahmen auf der Fläche eines Kollegen. Luftbild nach Begrünung des Randstreifens.



Interessant ist: in Teugn läuft derzeit eine einfache Dorferneuerung. Sie wird für die Maßnahmenumsetzung aber gar nicht herangezogen.

Größere Maßnahmen werden in diesem Projekt gemeinsam mit der Wasserwirtschaft angegangen und von dieser kofinanziert (RzWAS).

### Eigeninitiative der Gemeinde



**Zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen:** Gestaltung einer Hofzufahrt als gleichzeitige Rückhaltestruktur für aus der Fläche abfließendes Wasser (rechts).

Beide Maßnahmen wurden wie andere nach fachlicher Absprache mit dem VöF vom Markt Langquaid eigenständig durchführen gelassen und finanziert. Auch eventuelle Ertragsausfälle im Überstauungsfall reguliert der Markt.

### Mit einfachen Mitteln die Geomorphologie ausnutzen:

In einem mit der Zeit tief eingeschnittenen Wegseitengraben in Reihenschaltung an mehreren Stellen Schotterauffüllungen errichtet und so Rückhalteräume geschaffen, die den verstärkten Abfluss aus dem Einzugsgebiet auffangen. Verbaute Rohre gewährleisten einen ungehinderten Mindestabfluss.



### Maßnahmenkombi

Auf diesem Bild sind zwei erosionsmindernde Maßnahmen zu sehen:

- a) Höherlegung eines bestehenden Grünwegs
- b) Anbauabsprache der Landwirte – so dass im gleichen Jahr nie beide Schläge mit z.B. Mais bebaut werden.

Die Weghöherlegung wurde über die Einfache Dorferneuerung finanziert. Die Anbauabsprache hier ist nur ein Beispiel für die Maßnahmen der Landwirte auf der Fläche.



Weitere Beispiele sind: Anbau von mehrjährigem Riesenweizengras (statt Biogasmals) auf besonders erosionsgefährdeten Lagen, breitwürfige Maissaat, gemeinsame Einigung auf Verzicht von Maisanbau in kritischen Lagen, optimierte Mulchsaaten und Zwischenfrüchte....



### Die Lösung folgt dem Gelände

resp. der verfügbaren Fläche: Parallel zur Straßenführung, die bisher die Tiefenlinie darstellte, wurden kaskadenartig angeordnet kleine Absetzbecken geschaffen. Die Fläche stellte der Waldbesitzer zur Verfügung; die Umsetzung erfolgte über die einfache Dorferneuerung.

### Ingenieurskunst

entsprechend etwas größer müssen Maßnahmen werden, wenn sie an noch dezentraler Stelle nicht umsetzbar sind. Um die Wassermengen, die bisher bei einem Starkregen über einen Hohlweg in das Dorf schossen, abzufangen, wurde auf mehreren hundert Metern der Abfluss neu ausgerichtet und in ein neugeschaffenes Absetzbecken geleitet. Dabei müssen mehrere Meter Höhenunterschied überwunden und ein Feldweg unterquert werden.

Die Fläche für das Absetzbecken hat die Gemeinde zur Verfügung gestellt, die Umsetzung der Baumaßnahme wurde über ein Flurneuordnungsverfahren finanziert und vom Verband für Ländliche Entwicklung durchgeführt.



z.T. kreative Wege.

Andererseits ist ein weiterer, wichtiger Effekt der der **Stärkung des Ländlichen Raumes** – weit mehr als Hilfe zur Selbsthilfe. Wenn es wie in Kelheim gelingt, dass die Menschen vor Ort, allen Interessenkonflikten zum Trotz, die Sache zu ihrer eigenen machen, miteinander statt gegeneinander geredet wird, sie dabei Unterstützung und Selbstwirksamkeit erfahren – dann kann sich daraus nachhaltig eine Dynamik ergeben, die Notwendigkeiten und Bedeutung geänderter Anforderungen als ihre Aufgabe sieht, und nicht nur als Last oder Vorwurf.

Der VöF ist in Kelheim damit auf einem guten Weg – und mit ihm die zahlreichen engagierten Menschen aus Gemeinden und Landwirtschaft.

#### **Darüber hinaus**

beteiligt sich der VöF auch aktiv an der **Wissensvermittlung im** Gesamtzusammenhang boden:ständig indem er auf Fachtagungen auftritt, Fortbildungen und Öffentlichkeitstermine organisiert, den **Erfahrungsaustausch im „Netzwerk boden:ständig“** bereichert u.a.m.

Die Zusammenarbeit mit dem VöF, der den Großteil der anfallenden Aufgaben in einer Hand und sehr erfolgreich übernimmt, ist für die boden:ständig-Projekte im Landkreis Kelheim ein großer Gewinn. Die ungebrochene Mitwirkungsbereitschaft und wachsende Nachfrage sind dafür genauso Beweis wie die stetig zunehmende Anzahl umgesetzter Maßnahmen zum Wasserrückhalt – die sich auch schon bewiesen haben!

Weitere Informationen sind auf der Homepage [www.boden-staendig.eu](http://www.boden-staendig.eu) zu finden unter den Projekten

- Jauchshofe
- Mühlhausen
- Elsendorf
- Schickamühle
- Teugn-Roitbauernbächlein
- Einmuß
- Sausthal-Rappelshofen

(hier sei auch auf die „Nachrichten“ zu den Projekten verwiesen).